



Kiel, 25. Januar 2008

**Sperrfrist: 25.01.2008, 10.00 Uhr**

## Pressemitteilung

### Ergebnisbericht 2008

Der Präsident des Landesrechnungshofs, **Dr. Aloys Altmann**, erklärte anlässlich der Vorstellung des Ergebnisberichts 2008 in Kiel:

„Die bevorstehende Haushaltsaufstellung könnte die letzte Chance für Schleswig-Holstein sein, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen und sich insbesondere von den strangulierenden Zinslasten zu befreien. Das setzt jedoch voraus, dass alle Kabinettsmitglieder solidarisch den Sparvorschlägen des Finanzministers folgen.“

Mit Blick auf die Föderalismuskommission II und den Vorschlag des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein, einen Schuldenfonds der Länder einzurichten, sagte Altmann: „Ich teile die Einschätzung, dass es nicht ohne die Solidarität aller gelingen wird, zu einer bundesweiten Sanierung der öffentlichen Haushalte zu gelangen. Ebenso klar ist aber auch, dass sich finanzstarke Länder zu Recht weigern werden, finanzschwächeren bei fehlender Haushaltsdisziplin die Hausaufgaben zu machen.“

Der Ergebnisbericht 2008 enthält Beispiele dafür, wie die in den Jahren 2004 bis 2006 veröffentlichten Bemerkungen des LRH in der Praxis umgesetzt wurden.

**Wie der Bericht belegt, ist die Landesregierung in etlichen Fällen den Vorschlägen des LRH gefolgt.**

- So werden auf Grundlage eines Sonderberichts des LRH künftig die **Verwaltungen der Ämter und amtsfreien Gemeinden** mindestens 8.000 Einwohnerinnen und Einwohner betreuen. Bis zur Kommunalwahl 2008 wird die Zahl der Verwaltungen von ursprünglich 219 auf 148 sinken. Die prognostizierten Personalkosteneinsparungen werden bei mehr als 200.000 € pro Zusammenschluss liegen. (S. 16)
- In **Nachlasssachen** werden durch den Einsatz eines einheitlichen und verbindlichen Wertfragebogens künftig die Kosten vollständig erhoben. (S. 21)
- Durch Beteiligung der Polizeibeamten an den **Kosten der Heilfürsorge** konnten 2 Mio. € eingespart werden. Der LRH bedauert allerdings, dass dieser Betrag nicht eingesetzt wurde, um die Personalausgaben zu senken, sondern für Beförderungen bei der Polizei. (S. 24)

Der vorliegende Bericht zeigt auch, dass der LRH beratend tätig ist. So konnte das Finanzministerium aufgrund einer Prüfung zur **Umstellung des Rechnungswesens** auf SAP R/3 das IT-Sicherheitskonzept und das Berechtigungskonzept für das zentrale Buchführungssystem des Landes verbessern. Ab 2008 sollen diese Konzepte eine ordnungsgemäße Buchführung in der Landesverwaltung sicherstellen. (S. 15)

Auch die begonnene **Reform des Haushalts- und Rechnungswesens** wird vom LRH konstruktiv kritisch begleitet. Diese Reform ist erforderlich, um ein umfassendes Bild der tatsächlichen Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Landes zu erhalten. Es muss jedoch sorgfältig analysiert werden, ob dieses Ziel durch die Einführung der doppelten Buchführung oder mit einer erweiterten kameralen Buchführung erreicht werden kann. (S. 13)

**Der Ergebnisbericht zeigt auch, dass die Landesregierung einer Reihe von Empfehlungen des LRH noch nicht in allen Punkten gefolgt ist.**

- So ist die Qualität der **Steuerfestsetzungen in den gewerblichen Veranlagungsstellen** der Finanzämter weiterhin verbesserungsbedürftig. Es bleibt abzuwarten, ob das 2008 eingeführte EOSS-Verfahren Abhilfe schafft. Außerdem ist die Landesregierung nachdrücklich aufgefordert, sich für eine umfassende Vereinfachung des Steuerrechts einzusetzen. (S. 41)
- Das **Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz (ULD)** könnte Einsparungen in erheblichem Umfang erzielen, wenn es sich, wie vom LRH empfohlen, wieder überwiegend seinen Pflichtaufgaben zuwenden würde. Außerdem sollte das ULD die Gelegenheit nutzen, seine Organisation zu straffen. Der Finanzausschuss hat das ULD hierzu erfolglos aufgefordert. Auch die Fraktionen sollten daher der Empfehlung des Finanzausschusses folgen und ihre Beratungen über den Aufgabenzuschnitt des ULD endlich abschließen. (S. 55)

Manchmal spart die Landesregierung auch am falschen Ende. Denn viele **Landesstraßen Schleswig-Holsteins** befinden sich in einem schlechten Zustand. Zur Feststellung des Mittelbedarfs und zur Planung der Erhaltungsmaßnahmen ist nunmehr eine systematische Erhaltungsstrategie unerlässlich. Je länger erforderliche Erhaltungsmaßnahmen aufgeschoben werden, desto teurer sind die notwendigen Baumaßnahmen, bis hin zur vollständigen Erneuerung. (S. 49)